

# Siehe, jetzt ist der Tag des Heils!

Es muss eine wunderbare Erkenntnis gewesen sein, erstmals festzustellen, dass der Tag des Heils, von dem Jesaja schon prophetisch sprach, nun endlich gekommen war. Der Apostel Paulus durfte den Korinthern diese gute Nachricht mitteilen (2Kor 6,2): *»Siehe, jetzt ist die wohlgenehme Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.«*



## Unterschiedliche Ansichten über den Tag des Heils

Nun gibt es allerdings verschiedene Vorstellungen darüber, was der Ausdruck »Tag des Heils« meint. Bibeltreue Ausleger begreifen ihn überwiegend christozentrisch<sup>1</sup> als eine feste Größe im Heilsplan Gottes mit dieser Welt. Liberale Theologen kommentieren ihn dagegen mehrheitlich anthropozentrisch<sup>2</sup> als eine individuelle Zeit, die der Mensch aufgrund einer empfangenen Wohltat für sich persönlich als Tag des Heils begreift. Derlei Interpretationen stellen den Menschen in seinem persönlichen Erleben in den Vordergrund, und Christus, die Quelle des Heils, verliert an Bedeutung. Die Hauptsache dabei ist, dass der Mensch (s)einen Tag des Heils erlebt.<sup>3</sup> Sicher, der Mensch muss sich bekehren, er muss Christus als seinen Retter und Herrn für sich persönlich im Glauben annehmen, denn sonst geht er verloren. Dennoch sind die anthropozentrischen Sichtweisen zum Tag des Heils für eine solide Exegese völlig bedeutungslos, weil sie sich gänzlich über das hinwegsetzen, was die Schrift über den Tag des Heils in seinem Kontext sagt.

### Der Tag des Heils im Sprachgebrauch der Bibel

Für Paulus war der Tag des Heils jedenfalls keine beziehungslose Worthülse, die sich nach Belieben auslegen und mit eigenen Inhalten füllen lässt.<sup>4</sup> Indem er in 2Kor 6,2 den Propheten Jesaja zitierte, gab er dessen Worten weder eine andere Bedeutung noch stellte er sie in einen neuen Kontext, sondern wies lediglich dar-

auf hin, dass Jesajas Prophetie inzwischen erfüllt war: Jetzt ist der Tag des Heils. Diese Feststellung sollte den Korinthern als Begründung für seine Ermahnung dienen, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen. Sie allein erklärt jedoch nicht, was der Ausdruck »Tag des Heils« meint. Paulus setzte diesen Begriff offensichtlich als bekannt voraus, denn er gab den Korinthern hierzu keine Erklärung. Die Bedeutung dieses Ausdrucks kann daher nur durch Kombination aller biblischen Zusammenhänge, die den Tag des Heils betreffen, erkannt werden.

Der Prophet Jesaja sah den Messias als Knecht des HERRN, der nicht nur die Stämme Jakobs aufrichtet, sondern auch zum Licht der Nationen gemacht wird, damit das Heil Gottes bis an die Enden der Erde reiche (Jes 49,5f.). Obwohl dieser Knecht bei Gott geehrt ist, wird er in Jes 49,7 zugleich als der »*ganz und gar Verachtete*«, der »*Verabscheute der Nation*«, der »*Knecht der Herrscher*« beschrieben. Dem verachteten Knecht wird nun mitgeteilt, dass Gott ihn zur Zeit des Wohlgefallens erhört und ihm am Tag des Heils geholfen hat (Jes 49,8). Dieser Kontext macht klar: Am Tag des Heils wird dem von Israel verworfenen Messias Erhöhung und göttliche Hilfe zuteil.

Der Menschensohn wusste, dass Gott ihn allezeit erhört (Joh 11,42). Zugleich wusste er, dass der Gesalbte ausgerottet und keine Hilfe finden wird (Dan 9,26; Ps 22,12).<sup>5</sup> Dennoch konnte er der Zusage vertrauen, dass Gott ihm später, am Tag des Heils, helfen würde. Deshalb betete er: »*Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit*

- 1 D. h. Christus steht im Mittelpunkt (als Urheber des Heils).
- 2 D. h. der Mensch steht im Mittelpunkt (als Empfänger des Heils).
- 3 Selbst wenn man die biblische Wahrheit, dass der Mensch nur durch Buße und Glauben an Christus das Heil erhält, noch klar verkündigt, ist ein individuell erlebter Tag des Heils eines Menschen (z. B. der Tag seiner Bekehrung) nicht der Tag des Heils, den die Schrift meint.
- 4 Sein Damaskuserlebnis war für Paulus deshalb auch nicht der Tag des Heils.
- 5 Aus diesem Grund ist der Tag der Kreuzigung Jesu (noch) nicht »Tag des Heils«.



*der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war!» (Joh 17,5). Mit der Erhörung dieser Bitte wurde ihm die von Jesaja angekündigte Hilfe, die ihn aus seiner tiefsten Niedrigkeit in seine höchste Erhöhung führen würde, zuteil. Mit der Erhörung dieser Bitte war die Prophetie vom Tag des Heils erfüllt. Der Tag des Heils war gekommen, denn Gott hat ihm geholfen, indem er ihn hoch erhob und ihm den Namen gab, »der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge [...] und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist« (Phil 2,9).*

Der Name »Jesus« (hebr. *Jeschua*) bedeutet: »Gott ist Heil«

bzw. »Jahwe ist Rettung«. Der hebräische Name für den Tag des Heils (*Jom Jeschua*) enthält also noch die Quelle des Heils, den Hinweis auf Gott, der in der Übersetzung leider entfällt. Vollständig wäre *Jom Jeschua* etwa wie folgt zu übersetzen: »der Tag, an dem Gott das Heil ist«. Den Tag des Heils könnte man daher auch den »Tag Jesu«<sup>6</sup> nennen. Dieser Tag, dieser »*Jom Jeschua*«, ist demnach fest mit einer Person verbunden, mit Jesus Christus, der durch seinen Tod am Kreuz, durch seine Auferstehung und durch seine Erhöhung zur Rechten Gottes zum Heil Gottes für eine verlorene Welt geworden ist, denn »*es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen*« (Apg 4,12). Deshalb ist jetzt der Tag des Heils. Eine neue Heilszeit ist gekommen, ein neuer Bund ist in seinem Blut in Kraft getreten, das Heil wird daher jedem Glaubenden aufgrund der Gnade Gottes in Christus gewährt, denn Christus ist des Gesetzes Ende. Das Evangelium der Gnade ist jetzt da. Es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden.

Wenn Paulus nun viele Jahre später, etwa im Jahre 57 n. Chr., den Korinthern schreibt: »*jetzt ist der Tag des Heils*«, dann ist klar, dass der Ausdruck »Tag des Heils« einen Zeitraum im Leben des Menschensohnes meint, der mit seiner Erhöhung begann und seinerzeit schon mehr als zwei Jahrzehnte »alt« war. Der Gebrauch des bestimmten Artikels macht zudem deutlich, dass die Schrift nur diesen einen Tag des Heils kennt.

<sup>6</sup> In diesem Namen wäre der Gottesbezug »Jahwe ist Heil« jedenfalls vorhanden.

### Das Problem: Wann geht der Tag des Heils zu Ende?

Während der Beginn des Tages des Heils biblisch gut belegt ist, scheint die Schrift über sein Ende zu schweigen. Da sie ansonsten aber auch vom Tag des Gerichts redet, glauben einige Ausleger, der Tag des Heils werde »so lange andauern, bis der Tag des Gerichts plötzlicheintreten wird«.<sup>7</sup>

Der Walvoord-Bibelkommentar zum Neuen Testament formuliert diese Sicht wie folgt: »der Tag des Heils ist das gegenwärtige Zeitalter der Gnade«,<sup>8</sup> wobei auch hier klar ist, dass danach das Gericht kommen wird, dann die Wiederkunft des Herrn in Macht und Herrlichkeit und dann das Tausendjährige Reich. Nun ist aber kaum zu übersehen, dass sich das von Jesaja angekündigte Heil erst in der Zukunft, im Millennium,<sup>9</sup> voll entfaltet, denn Jes 49,8 erwähnt ja auch den verheißenen Bund des Volkes, der für Israel als Nation noch Zukunft ist. Charles C. Ryrie kommentiert Jes 49,8–12 deshalb wie folgt: »Israels Wiederherstellung im Tausendjährigen Reich und die Merkmale dieses Reiches«.<sup>10</sup> Der Walvoord-Bibelkommentar zum Alten Testament spricht den scheinbaren Gegensatz noch deutlicher aus. Er sieht (auch) im Millennium den Tag des Heils: »Im Tausendjährigen Reich, das hier die Zeit der Gnade Gottes und der Tag des Heils genannt wird ...«<sup>11</sup>

Welche Zeit umfasst nun der Tag des Heils? Umfasst er »nur« das gegenwärtige Zeitalter bis zur Entrückung bzw. bis zum Gericht? Oder geht er vielleicht doch darüber hinaus, indem er die ganze Zeit von Christi Himmelfahrt bis zum Ende

des Millenniums umfasst? Entrückung, Drangsal (Mt 24,21) und Gerichte werden bald kommen, daran besteht kein Zweifel, doch lehrt die Bibel nicht, dass der Tag des Heils dann zu Ende ist. Sicher, jetzt ist der Tag des Heils, aber das Heil ist jetzt noch Hoffnung (1Thess 5,8). Das Heil ist jetzt noch verborgen, es ist jetzt noch nicht sichtbar geworden, jetzt ist es nur im Glauben zu haben.<sup>12</sup> Das Heil wird aber einmal offenbart werden (1Petr 1,5), und alle Enden der Erde werden das Heil Gottes sehen (Ps 98,3; Jes 62,1; Lk 3,6). Sollte der Tag des Heils etwa schon zu Ende sein, bevor das Heil ans Licht gekommen ist? Keineswegs.



- 7 F. B. Hole zu 2Kor 6,2 in *Grundzüge des Neuen Testaments*, Band 3, Hückeswagen (CSV) 1995, S. 232.
- 8 David K. Lowery zu 2Kor 6,2 in *Das Neue Testament erklärt und ausgelegt*, Holzgerlingen (Hänsler) <sup>3</sup>2000, Bd. 5, S. 87.
- 9 Das Millennium ist das Tausendjährige Reich der Herrschaft des Messias auf Erden (Offb 20,4–6).
- 10 *Die Ryrie Studienbibel*, Witten/Dilenburg (R. Brockhaus / CV) 2012, S. 844.
- 11 John A. Martin zu Jes 49,8 in *Das Alte Testament erklärt und ausgelegt*, Holzgerlingen (Hänsler) <sup>3</sup>2000, Bd. 3, S. 103.
- 12 Deshalb muss der Mensch das Heil im Glauben ergreifen: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht« (Hebr 4,7).

## Die Lösung

Die Sache wird klar, wenn wir erkennen, dass der Zeitraum »Tag des Heils« wie ein Tag verläuft. Ein voller Tag besteht immer aus zwei Phasen: aus Finsternis und aus Licht (1Mo 1,5).<sup>13</sup> So auch der Tag des Heils. Er ist schon da, aber das Heil ist noch nicht zu sehen, weil wir noch in der ersten Phase dieses Tages, in seiner Nacht, leben. Paulus hat genau darauf hingewiesen, als er schrieb, dass wir im Blick auf unser Heil die (Tages-) Zeit erkennen sollen: »denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir zum Glauben kamen: Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag<sup>14</sup> ist nahe« (Röm 13,11f.). Mit anderen Worten: Der Tag des Heils ist schon da, aber noch leben wir in seiner Nacht. Der Morgen ist noch nicht gekommen, und die strahlende Tagphase, die

das Heil offenbart, liegt noch vor uns. Der Tag des Heils begann mit der Erhöhung des Menschensohnes »über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen« (Eph 1,21). Er dauert bis ans Ende aller Zeiten, wenn der Menschensohn das Reich dem Gott und Vater übergibt (1Kor 15,24). Aber selbst dann, wenn Himmel und Erde vergehen, wird das Heil bleiben, denn Gott sagt: »mein Heil wird in Ewigkeit bestehen, und meine Gerechtigkeit wird nicht zerschlagen werden« (Jes 51,6).

Obwohl die Begriffe »Heil« und »Erlösung« nicht genau dasselbe meinen, stehen sie doch wie zwei Seiten einer Münze für ein und dieselbe Sache. Beide sind in Christus deckungsgleich miteinander verbunden. So ist auch der Tag des Heils zeitlich deckungsgleich mit dem Tag der Erlösung (Eph 4,30). Er ist auch zeitlich deckungsgleich mit dem Tag des HERRN (Offb 1,10),<sup>15</sup> und er ist zeitlich deckungsgleich mit dem Tag des Gerichts (2Petr 3,7). Heil, Erlösung und Gericht, alles liegt in der Hand des Einen: Jesus Christus. Er ist zugleich der Herr, der Heiland, der Erlöser und der Richter. Sein Tag (Lk 17,24; Joh 8,56) ist deshalb sowohl Heil und Erlösung als auch Gericht. Den Gerechten ist er der Tag des Heils und der Erlösung, den Ungerechten ist er der Tag des Gerichts. Der Menschensohn nannte ihn auch den jüngsten Tag bzw. den letzten Tag, an dem er jeden, der an ihn glaubt, zum ewigen Leben auferweckt (Joh 6,40), dessen Wort am letzten Tag aber auch jeden, der ihn verwirft und seine Worte nicht annimmt, richtet (Joh 12,48).

## Zusammenfassung

Dieser große Tag der Prophetie, der (wie ein gewöhnlicher Tag) aus Nacht und Tag besteht, ist schon da: Jetzt ist der Tag des Heils. Seine Nacht ist weit vorgerückt, und seine Tagphase ist nahe. Er begann mit der Erhöhung des Gekreuzigten, den Gott sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat (Apg 2,36). Sein zentrales Ereignis ist die Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her (2Thess 1,7). Sie ist zugleich die Offenbarung des Heils (1Petr 1,5) und die Offenbarung des Gerichts (2Thess 1,8f.).<sup>16</sup> Dieser große Tag endet im Weltgericht am großen weißen Thron (Offb 20,11–15). Er ist darum auch der letzte Tag. Ihm folgt die Ewigkeit.

## Fazit

Die aus der Schrift erarbeitete Auffassung, nach der die gesamte Endzeit<sup>17</sup> den Charakter eines Tages hat, der aus zwei großen Abschnitten<sup>18</sup> besteht, bestätigt die Zuverlässigkeit der prämillenaristischen Schriftauslegung. Sie bringt zudem eine wunderbare Ordnung in das scheinbare Durcheinander der prophetischen Tage der Bibel. Sie lässt uns begreifen, dass diese Tage sich zeitlich weder überschneiden noch eine chronologische Reihenfolge bilden. Mit ihren unterschiedlichen Namen weisen sie auf die verschiedenen Aspekte eines einzigen großen Tages hin. Es ist der zentrale Tag der biblischen Prophetie, der Tag Jesu, der *Jom Jeschua*, der dem Herrn Jesus allein gehört und an dem sein Name einzig ist.

Bernd Grunwald

13 Der biblische Tag beginnt und endet nicht um 0.00 Uhr, sondern um 18.00 Uhr mit Beginn der Nacht.

14 Gemeint ist hier die Tagphase nach der Nacht, d. h. die zweite Phase des Tages des Heils.

15 Siehe hierzu »*kyriake hemera* – der dem Herrn gehörende Tag«, *Zeit & Schrift* 3–5/2013.

16 »Die Offenbarung des Herrn wird erfolgen zur Freude derer, die geglaubt haben, und zur Beschämung und Verwirrung derer, welche ihn nicht im Glauben haben anerkennen wollen zur Zeit, da Er vorborgen war. Dieser Ausdruck wird daher nicht nur angewandt auf die Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn, sondern auch auf die Offenbarung des Gerichts, das Er ausführen wird« (Rudolf Brockhaus: »*Ich komme bald!*«, Elberfeld 1922, S. 42).

17 D. h. die Zeit von der Himmelfahrt Jesu bis zum Ende dieser Welt.

18 Und zwar aus Finsternis und aus Licht bzw. aus Nacht und aus Tag.